

Gefahrenzonen

Gefahrenzonen

- Feuer
- Strom
- Straße
- Wasser
- Herde
- Haushalt
- Unfälle
- Waldweg
- Skipiste
- usw. ...

Gefahrenzonen absichern...

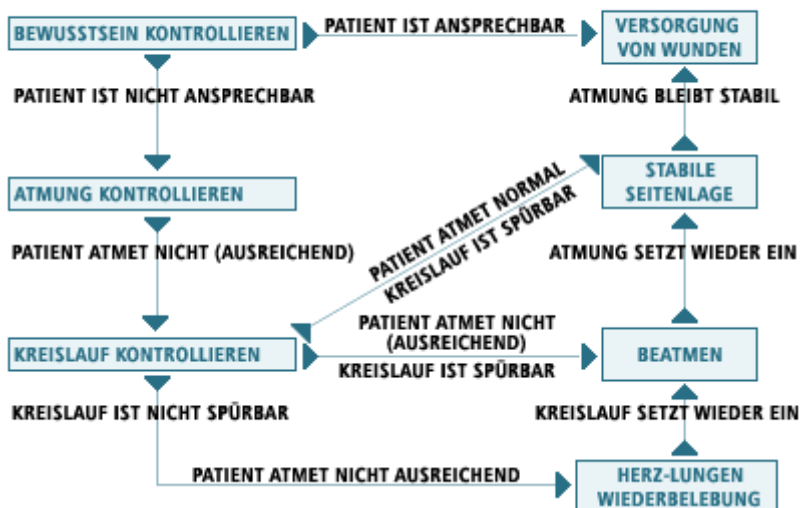
Eine Gefahrenzone liegt dort vor, wo sich ein Verunglückter in einem Bereich befindet, in dem akute Gefahr für das Leben des Verletzten und des Helfers besteht.

In solchen Unfallsituationen steht neben den dringend notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen die Absicherung bzw. Bergung im Vordergrund.

Dabei muss der Ersthelfer in seinem eigenen und im Interesse des Betroffenen durch Beachten gewisser Schutzmaßnahmen immer an seine eigene Sicherheit denken.

In manchen Ausnahmefällen kann das sogar dazu führen, dass das Absichern und der Notruf die einzigen Erste-Hilfe-Maßnahmen sind, die der Ersthelfer durchführen kann.

DIE RICHTIGE REIHENFOLGE DER MASSNAHMEN



... und Verletzte bergen

wenn sich ein Verunglückter in einer Gefahrenzone, also in einem Bereich, in dem trotz Absicherung akute Gefahr für das Leben des Verletzten und des Helfers besteht oder in der eine Absicherung nicht möglich ist, muss er rasch und so schonend wie möglich geborgen werden (Bergegriffe).

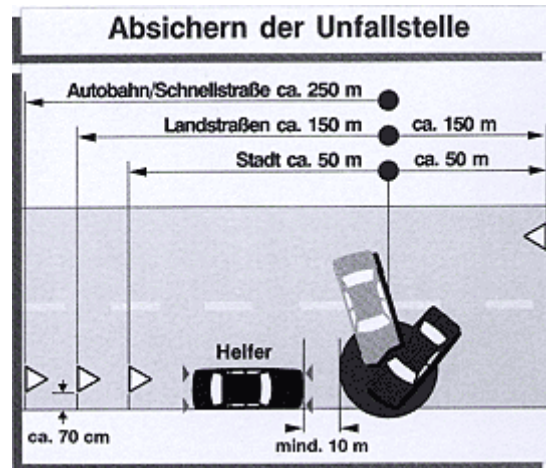
Weitere lebensrettende Sofortmaßnahmen werden erst nach der Bergung durchgeführt, wenn sich Ersthelfer und Verletzter in Sicherheit befinden.

Verhalten bei Unfällen

Verhalten bei Straßenunfällen

1. Absichern der Gefahrenzone mit Warndreieck - in ausreichender Entfernung.
2. Bei mehreren Personen muss die Aufgabenverteilung abgesprochen werden:

- Warnblinkanlage des eigenen Pkw einschalten.
- Dem in gleicher Richtung fließenden Verkehr am Straßenrand entgegenlaufen und dabei das Warndreieck gut sichtbar vor sich halten (auf eigene Sicherheit achten!).
- Nachfolgende Fahrzeuge zusätzlich zum Langsamfahren auffordern - einen Arm ausstrecken und Auf- und Abwärtsbewegungen machen.
- Warndreieck in ausreichender Entfernung vom Unfallort aufstellen - bei Kurven und Bergkuppen das Warndreieck vor der Kurve bzw. Kuppe aufstellen.
- Weitere Verkehrsteilnehmer um Mithilfe bitten (Warnung auch des Gegenverkehrs, Notruf veranlassen).



Unfälle mit gefährlichen Gütern

- Kontakt mit Gefahrgut meiden.
- Sicherheitsabstand einhalten (mind. 60 m), keine Annäherung.
- Unfallstelle absichern (mind. 100-200 m).
- Zündquellen ausschalten bzw. vermeiden (Motor, Zigaretten).
- Notruf durchführen, dabei die spezielle Kennzeichnung angeben.



Schi- bzw. Lawinenunfälle

- Absichern der Gefahrenzone (Schipiste) in ausreichender Entfernung mit Schiern und Schistöcken.
- Notruf (112 in Deutschland, 144 in Österreich).

Unfälle durch Verschütten

- Notruf (112 in Deutschland, 122 in Österreich) durchführen und den Rat der Fachleute befolgen.
- Vergewissern, ob nachrutschende Massen vorhanden sind.
- Keinen Alleingang wagen und nicht ohne Seilsicherung tätig werden.
- Mit geeignetem Werkzeug (keine Spitzhacke) sich zum Verschütteten vorarbeiten.
- Zuerst Kopf und Brustkorb, dann den ganzen Körper ohne Werkzeug freilegen (nicht an Armen und Beinen ziehen).

Brandunfälle

- Notruf (112 in Deutschland, 122 in Österreich) durchführen und die Anweisungen befolgen.
- Bei der Bergung sich vom Feuer nicht einschließen lassen.
- Vergiftungsgefahr durch Rauch- und Giftgase beachten.

Gasunfälle

- Kein offenes Licht und keine Taschenlampen verwenden.
- Keine Betätigung (Schaltung) elektrischer Anlagen.
- Notruf (112 in Deutschland, 122 in Österreich).

Elektronfälle

Niederspannung bis 1000 Volt

- Vor der Bergung Stromkreis unterbrechen (Stecker ziehen, FI-Schalter betätigen).
- Wenn eine Unterbrechung nicht möglich ist, eine Isolierung zum Verletzten (Gummihandschuhe, mehrere Plastiksäcke etc.) und zur Erde herstellen.
- Notruf (112 in Deutschland, 144 in Österreich).

Hochspannung über 1000 Volt

- Keine Annäherung an den Verletzten, solange der Strom nicht abgeschaltet ist!
- Über Notruf (110 in Deutschland, 133 in Österreich) das zuständige E-Werk verständigen; Sicherungsmaßnahmen durch Spezialkräfte sind notwendig!
- Gerät ein Helfer in das Spannungsfeld, soll, er mit geschlossenen Beinen aus dem Spannungsfeld hüpfen oder sich mit schleifendem Gang entfernen.

Einbrechen im Eis

- Verunglückten auffordern, beide Arme auf die Eisfläche zu legen und sich möglichst wenig zu bewegen.
- Notruf (112 in Deutschland, 122 in Österreich).
- Nicht ohne Seilsicherung oder Sicherung durch einen zweiten Helfer die Bergung durchführen.
- Hilfsmittel verwenden: Bretter, Leiter, Stangen.
- Tragfähigkeit des Eises prüfen, dabei bedenken, dass die Eisfläche bei der Bergung Helfer und Verunglückten tragen muss.
- Auf breiter Unterlage sich liegend dem Eingebrochenen nähern.

Badeunfälle

- Notruf (112 in Deutschland, 122 in Österreich).
- Rettung mit Bootshilfe oder Rettungsring und Leine dem Ertrinkenden zuwerfen oder Rettungsschwimmbretter einsetzen!
- Gefährliche Gewässer (z. B. Tiefen, große Entfernung, starke Strömung, Wellengang, Uferbeschaffenheit, Wehranlagen) beachten!
- Wenn springen, dann nur in "Hocke".
- Anschwimmen mit tragfähigen Hilfsmitteln (z. B. Luftmatratze, Rettungsring).
- Bei drohender Umklammerung rechtzeitig abtauchen
- Bei vollzogener Umklammerung rücksichtslos befreien (Befreiungsgriffe)

Bergen mit Bergegriffen

Wegziehen

Der Helfer überkreuzt beide Arme des Verletzten unterhalb des Kopfes und zieht ihn aus der Gefahrenzone, dabei den Verletzten nur so weit wie nötig anheben.



Bergen aus einem Kraftfahrzeug

Nach einem Verkehrsunfall kann das Bergen aus einem Kraftfahrzeug erforderlich sein. Dabei sind vor dem Bergen folgende Maßnahmen zu setzen:

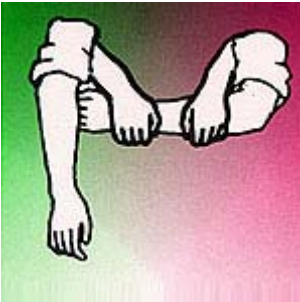
- Fahrzeurtür öffnen.
- Kontaktaufnahme.
- Den noch laufenden Motor des Unfallfahrzeuges abstellen (Zündschlüssel nach links drehen und stecken lassen).
- Eventuellen Brand löschen

- Airbags sind im Regelfall beim Eintreffen des Ersthelfers ausgelöst und drucklos; wenn Grund zur Annahme besteht, dass Airbag-Systeme nicht ausgelöst wurden, ist die Zündung abzuschalten und zu beachten, dass Kopf und Oberkörper des Helfers nicht in den Wirkungsbereich des Airbags gelangen.



Rautegriff

Beim Rautegriff umfasst der Helfer einen Unterarm des Verletzten und legt ihn rechtwinklig gebeugt vor dessen Körper. Dann greift der Helfer von rückwärts unter beiden Achselhöhlen des Verletzten durch und erfasst den quer liegenden Unterarm mit dem "Affengriff" (alle fünf Finger ergreifen von oben her den Unterarm).



Bevor der Verunglückte aus dem Pkw geborgen wird, ist darauf zu achten, dass

- der noch laufende Motor des Unfallfahrzeuges abgestellt ist (Zündschlüssel stecken lassen);
- die Beine des Verletzten frei sind;
- vom Helfer der Sicherheitsgurt geöffnet wird;
- der Helfer den zu Bergenden leicht nach vorne beugt.

Nun erfasst der Helfer den Verletzten mit dem Rautegriff, dreht ihn zu sich und zieht ihn so aus dem Wagen, dass der Verletzte auf den Oberschenkeln des Helfers zu liegen kommt. So bringt er ihn aus dem Gefahrenbereich. Ist ein zweiter Helfer vorhanden, erfasst dieser die Beine des Verletzten. Auch eingeklemmte, zunächst nicht zu bergende Verletzte müssen ständig beobachtet werden!

Sturzhelm abnehmen

Gefahren:

- Ein Nichtabnehmen des Sturzhelms verhindert beim Fehlen des Bewusstseins eine Überprüfung der Atmung, außerdem besteht Erstickengefahr beim Auftreten von Erbrechen. Trotz der zum Teil verwendeten Helmaufkleber mit Texten wie "Helm nicht abnehmen" oder "Helm darf nur vom Arzt entfernt werden" muss zur Überprüfung der Lebensfunktionen Atmung und Kreislauf und für die nachfolgende Hilfeleistung der Helm abgenommen werden.
- Eine unsachgemäße Abnahme kann weitere Schäden an der Halswirbelsäule verursachen.

Ist der Verletzte bei Bewusstsein, so soll man behilflich sein, den Helm vorsichtig zu entfernen. Ist der Verletzte ohne Bewusstsein, so muss zur Kontrolle der Atmung der Sturzhelm abgenommen werden.

Helmabnahme durch zwei Ersthelfer

Wenn möglich nähert sich der Ersthelfer dem Patienten von den Beinen her und überprüft das Bewusstsein. Ist der Patient ohne Bewusstsein, muss der Ersthelfer wie folgt vorgehen:

- Ein Ersthelfer kniet oberhalb des Kopfs, erfasst seitlich mit beiden Händen den Helm und richtet den Kopf des Patienten unter leichtem Zug gerade.
- Der zweite Ersthelfer kniet seitlich neben dem Kopf des Verunglückten, klappt das Visier (Sichtglas) hoch, entfernt gegebenenfalls die Brille und öffnet den Kinnriemen.
- Während der Helmabnahme sorgt der zweite Helfer für die Fixierung des Kopfes und verhindert, dass die

Halswirbelsäule geschädigt wird: Dazu greift er mit einer Hand unter den Nacken, mit der anderen Hand umfasst er das Kinn des Verunglückten.

- Der erste Helfer (der oberhalb des Kopfes kniet) kippt den Helm nach hinten, bis die Nase unter dem Kinnbügel sichtbar wird, und zieht ihn dann vorsichtig ab.
- Der erste Helfer übernimmt nun die Fixierung des Kopfes und legt ihn unter Zug vorsichtig ab. Nach der Helmabnahme wird die Notfalldiagnose gestellt und die lebensrettenden Sofortmaßnahmen werden durchgeführt.



Helmabnahme durch einen Ersthelfer

Nur in einer Notsituation, in welcher Hilfe nicht herbei holbar ist, kann die Helmabnahme durch nur einen Helfer erfolgen!

Wenn möglich nähert sich der Ersthelfer dem Patienten von den Beinen her und überprüft das Bewusstsein. Ist der Patient ohne Bewusstsein, muss der Ersthelfer wie folgt vorgehen:

- Der Ersthelfer kniet oberhalb des Kopfes, erfasst seitlich mit beiden Händen den Helm und richtet den Kopf des Patienten unter leichtem Zug gerade.
- Er fixiert den Helm zwischen seinen Knien, damit eine seitliche Stabilisierung gegeben ist (eine Stauchung der Halswirbelsäule ist zu vermeiden!).
- Er öffnet das Visier und den Kinnriemen.
- Er ergreift den Helm wieder seitlich mit beiden Händen und kippt den Helm nach hinten, bis die Nase unter dem Kinnbügel sichtbar wird.
- Anschließend ergreift der Ersthelfer mit einer Hand die Vorderkante des Helms (Kinnbügels) und legt die andere Hand (mit abgespreiztem Daumen) in den Nacken des Verletzten (zur seitlichen Stabilisierung des Kopfes), ohne den Kopf dabei anzuheben.
- Die Hand an der vorderen Helmkante zieht, die Hand im Nacken (Kleinfingerhandkante) schiebt den Helm in Längsachse ab; dabei wird das Gewicht des Kopfes unter Zug in der Längsachse mit der hinteren Hand zunehmend gehalten; übermäßiges Anheben des Kopfes ist dabei zu vermeiden.
- Der Ersthelfer legt anschließend den Kopf des Patienten unter Zug vorsichtig ab (der Kopf soll achsengerecht gelagert sein).

Stabile Seitenlage

1. Bild 1
2. Bild 2
3. Bild 3
4. Bild 4

Rautegriff

1. Bild 1
2. Bild 2